

<b>Modulbezeichnung</b>		<b>Kurzbezeichnung</b>
Evidenzbasierte Praktika 5		o6-SH-Prak5-152-mo1
<b>Modulverantwortung</b>		<b>anbietende Einrichtung</b>
Inhaber/-in des Lehrstuhls für Sonderpädagogik III		Lehrstuhl für Sonderpädagogik III - Sprachheilpädagogik
<b>ECTS</b>	<b>Bewertungsart</b>	<b>zuvor bestandene Module</b>
5	bestanden / nicht bestanden	--
<b>Moduldauer</b>	<b>Niveau</b>	<b>weitere Voraussetzungen</b>
1-2 Semester	grundständig	--
<b>Inhalte</b>		
<p>Auf der Grundlage des theoretischen und fachpraktischen Unterrichts werden die Studierenden befähigt, Anamnese und Befund zu erarbeiten, Beratungen durchzuführen und den Therapieprozess zu planen, zu gestalten, zu evaluieren und zu dokumentieren. Patientenspezifisches Arbeiten: die Behandlung, die Vor- und Nachbereitung, die Beobachtung und die Co-Behandlung. Durchführung von Anamnesegesprächen, Techniken der Gesprächsführung, schriftliche Planung und Dokumentation der logopädischen Behandlung</p>		
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen</b>		
<p>Fachkompetenz Die Studierenden planen therapeutische Interventionen, führen diese durch und evaluieren die Wirksamkeit ICF-orientiert. Sie dokumentieren ihre Planungen und Ergebnisse schriftlich. Umsetzungskompetenz Den Studierenden gelingt eine flexible Durchführung der logopädischen Therapie. Sie nehmen eine patientenadäquate Auswahl, Dauer und Gewichtung einzelner Übungsbereiche vor. Sie sind in der Lage Hilfestellungen individuell und gezielt einzusetzen. Wo nötig, zeigen die Studierenden Modellverhalten und wenden verschiedene Feedback -- Arten differenziert an. Sozial-kommunikative Kompetenz Die Studierenden verhalten sich verbal und nonverbal in der Therapiesituation patienten- und störungsbildangemessen. Sie setzen verschiedene Techniken der Gesprächsführung um. Ihr Verhalten ist von Empathie gekennzeichnet. Der Kontakt zu Patient und Angehörigen wird zielführend gestaltet. Personale Kompetenz Die Studierenden werden zunehmend kompetent im Umgang mit Patienten und erkennen, dass ihre eigene Persönlichkeit einen wichtigen Einfluss auf den Therapieverlauf hat. Es gelingt ihnen den Kontakt zum Patienten und seinen Angehörigen, unter Berücksichtigung einer angemessenen Balance zwischen Nähe und Distanz, zu gestalten. Die Studierenden entwickeln Selbstvertrauen durch den bewussten Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen. Reflexionskompetenz Die Studierenden reflektieren die eigene Therapeutenrolle und die Therapieeffektivität. Sie analysieren die Wirksamkeit ihrer methodisch-didaktischen Gestaltung unter ICF-orientierten Gesichtspunkten. Das eigene Gesprächsverhalten wird reflektiert, sowie die Reaktionen des Gegenübers interpretiert. Sie beziehen Patienten, Angehörige und das interdisziplinäre Team prozessorientiert in die logopädische Behandlung mit ein.</p>		
<b>Lehrveranstaltungen</b> (Art, SWS, Sprache sofern nicht Deutsch)		
P (18)		
<b>Erfolgsüberprüfung</b> (Art, Umfang, Sprache sofern nicht Deutsch / Turnus sofern nicht semesterweise / Bonusfähigkeit sofern möglich)		
Praktikumsdokumentation (ca. 20 S.) Prüfungssprache: Deutsch und/oder Englisch		
<b>Platzvergabe</b>		
--		
<b>weitere Angaben</b>		
--		
<b>Arbeitsaufwand</b>		
150 h		
<b>Lehrturnus</b>		
k. A.		
<b>Bezug zur LPO I</b>		
--		

**Verwendung des Moduls in Studienfächern**

keinem Studiengang zugeordnet